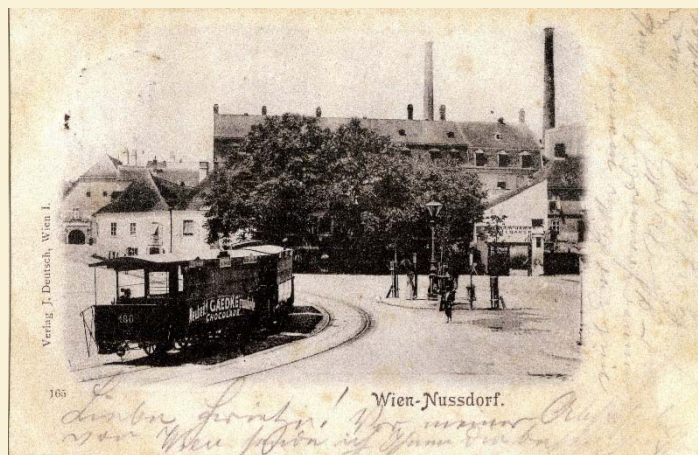


# Die Linie D im Lauf der Zeit

Besuchen Sie auch unser Video auf YouTube: [https://youtu.be/jf\\_IYkW5Kmw](https://youtu.be/jf_IYkW5Kmw)

Da die 1874 eröffnete Zahnradbahn auf den Kahlenberg keine direkte Verbindung zur Stadt hatte, bemühte sich die Kahlenbergbahn-Gesellschaft um eine Tramway-Konzession vom Schottenring nach Nußdorf, die 1885 erteilt wurde.

In nur zwei Monaten Bauzeit wurde die Nußdorfer Strecke fertiggestellt. Noch im selben Jahr begann der Betrieb mit Dampfzügen vom Währinger Gürtel bei der Sternwartestraße über die Heiligenstädter Straße zum Zahnradbahnhof in Nußdorf. Es gab noch zwei weitere Gleise, die heute nicht mehr existieren: Von 1891 bis 1903 fuhr eine Dampfstraßenbahn der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft (NWT) auf einer Flügellinie von der Heiligenstädter Straße über die Grinzinger Straße bis zur Heiligenstädter Kirche. Ein Stockgleis der Linie 36 (Abstellgleis) führte von 1885 bis 1938 vom Nußdorfer Platz die Heiligenstädter Straße entlang bis zur Höhe Freihofgasse.



Am 24. August 1903 wurde die Strecke durch die Heiligenstädter Straße offiziell auf den elektrischen Oberleitungsbetrieb umgestellt.

Am 13. April 1907 verkehrte die Linie D zum allerersten Mal. Die ursprüngliche Strecke führte vom Südbahnhof (dem heutigen Hauptbahnhof-Areal) bis zur Althanstraße im 9. Bezirk. Die Straßenbahnlinie verkehrte ab dem 16. Mai des Jahres 1925 zwischen der Barawitzkagasse und Nußdorf und hieß Linie D. Ursprünglich war die Linie 36 zwischen der Börse und Nußdorf unterwegs gewesen.



Ab dem 27. Juli 1931 übernahm die Linie D ihre legendäre Stammstrecke, auf der sie mehr als acht Jahrzehnte fast unverändert blieb: Sie fuhr vom Südbahnhof über den Ring bis nach Nußdorf (Beethovengang) im 19. Bezirk.

Vor der Einführung des heute noch verwendeten Buchstaben- bzw. Zahlensystems wurden die Strecken in Wien farblich oder durch Symbole gekennzeichnet. Im Jahr 1907 hat man das Schema der Linienbezeichnung erneuert.

Die **Rundlinien** (tangential zum Stadtkern) erhielten die Nummern 1 bis 20, die **Radiallinien** (von der Stadtmitte strahlförmig nach außen) die Nummern 21 bis 99 und die **Durchgangslinien** (die auf ihren langen Strecken sowohl Rund- und Radiallinien waren) Buchstaben bzw. Buchstaben-Ziffernkombinationen (z. B. die Zweierlinien E2, G2, H2). Dadurch bekam „unsere“ Linie D den Namen, den sie bis heute führt.

## Die nördliche Endstation



Von 1907 bis 1922 führte der D-Wagen (zu bestimmten Zeiten auch als Linie 36) vom Südbahnhof zur Althanstraße im 9. Bezirk. 1925 wurde die Linie bis zur Barawitzkagasse verlängert – und seit 1931 ist Nußdorf bis zum heutigen Tage die nördliche Endstation. Die ursprüngliche Linie führte auf den Gleisen der Dampf-Straßenbahn bis zur Endstelle vor dem alten Zahnradbahnhof.

Dort mussten die Beiwagen zeitaufwendig umgekuppelt werden. Um den starken Ausflugsverkehr in Richtung Kahlenberg effizienter abzuwickeln, wurde 1939 die Endstelle in Form einer Schleife um das Zahnradbahngebäude herumgeführt. Zwischen den 1920er und 1970er Jahren gab es eine historische Besonderheit: die gestrichene Linie D. Um den dichten Takt zu Spitzenzeiten (vor allem im Berufsverkehr oder beim Heurigen-Ausflugsverkehr am Wochenende) zu regulieren, verkehrte eine Variante mit einem roten Querstrich durch das „D“ von der Börse bis Nußdorf.



### Die südliche Endstation

Bis 2012 war der Südbahnhof die südliche Endstation. Mit diesem Jahr wurde die Linie zum Osteingang des Hauptbahnhofes verlängert. Im Jahr 2019 erfolgte die bislang letzte große Erweiterung: In 11 Monaten wurde eine neue, 1,1 km lange Gleisstrecke durch das Sonnwendviertel im 10. Bezirk errichtet und damit die Linie D auf insgesamt 11,8 km zur neuen südlichen Endstation in der Absberggasse verlängert.

Durch mehrere glückliche Zufälle haben wir historische Fotos der verschiedensten Baureihen bekommen. So entstand die Idee, Ihnen – lieber Leser – diese Aufnahmen, gereiht nach der Streckenführung von der Stadt nach Nußdorf und wieder retour, in dem hier verlinkten YouTube-Video [https://youtu.be/jf\\_IYkW5Kmw](https://youtu.be/jf_IYkW5Kmw) zu zeigen.

Folgende Baureihen kommen im Video vor:

Baureihe	405, 413, 449, 547, 581, 583, 584, 592, 634, 742, 1146
Baureihe	4023, 4032, 4048, 4070, 4084, 4092, 4098
Baureihe	4103, 4106, 4115, 4128, 4131, 4134, 4137
Baureihe	4143, 4144, 4145, 4146, 4147, 4148, 4156, 4161, 4170
Baureihe	4413, 4635, 4642, 4741

Zeitlich lassen sich die Straßenbahntypen wie folgt zusammenfassen:

Type	in Betrieb	Baureihe	Achsen	Sitzplätze	Stück
D	1899–1937	4301–4316	2	18	300
T <sub>2</sub>	1900–1956	421–449	2	12	29
G	1900–1967	2005–2150	2	24	520
H	1910–1972	3001–3010	2	22	130
K	1912–1972	2281–2542	2	22	262
M	1927–1978	4031–4174	2	24	49
Z	1949–1969	4201–4242	4	46	42
B	1951–1979	51–100	2	20	20
N1	1954–1962	2870–2999	2	20	112
C <sub>1</sub>	1955–1996	1202–1259	4	22	57
L3	1957–1960	451–500	2	12	50
E	1959–2007	4401–4459	6	40	59
L	1960–1961	501–575	2	16	75
E	1961–	4601–4630	6	40	30
L4	1961–1962	576–610	2	16	35
F	1963–1964	701–750	4	36	50
E1	1966–1976	4631–4868	6	40	238
C <sub>3</sub>	1967–	160	4	27	1
E <sub>1</sub>	1967–2022	4461–4560	6	40	100
U	1972–heute	2001–	4	49	80
E <sub>2</sub>	1977–heute	4301–	6	44	2
E <sub>6</sub>	1978–heute	4901–	6	31	

A1 (ULF)	2005–2015	52–131	6	42	131
B1 (ULF)	2009–2017	702–801	8	66	99
D (Flexity)	2017–heute	301–399	8	62	



*Ein Flexity bei der Einfahrt in die Endstation Nußdorf*

Ein interessantes Faktum zum Schluss:

2008 wollten die Wiener Linien den D-Wagen in Linie 3 umbenennen. Nach heftigen Protesten aus den Bezirken Döbling und Alsergrund nahm man von dem Vorhaben Abstand. Damit bleibt der D-Wagen auch für unsere Kinder so erhalten, wie wir ihn kennen und lieben.

*Wolfgang Schulz*

Besuchen Sie auch unser Video auf YouTube: [https://youtu.be/jf\\_IYkW5Kmw](https://youtu.be/jf_IYkW5Kmw)